

**Nr. 347. Zwanzigster Jahrgang.**

## Vocales und Suffixe.

— In Berlin hat Se. Maj. König Albert einige der dahin commandirten sächsischen Offiziere und den Gesandten v. Nostitz Wallwitz empfangen, einige Audienzen ertheilt und dann eine Ausfahrt und mehrere Besuche gemacht. Bei seiner und des Prinzen Georg I. H., Abfahrt begleitete ihn der Kronprinz des deutschen Reichs I. H., auf den Kuhalter Bahnhof. Se. Maj. der König und I. H. Prinz Georg trafen vorgestern Nacht  $\frac{3}{4}$  1 Uhr im hiesigen königl. Schlosse ein.

Vom einer und zugegenden Mittheilung der kaisers  
Ober-Postdirektion wird am 15. December d. J. an  
Bahnhofe in Mulda (bei Frauenstein) eine Post-Expedition  
eröffnet, deren Verstellkreis Dötschminn mit Buchholz, Helsig-  
dorf mit Heldemühle, Hettendorf, Hösmühle, König-August-  
Gebstolln, Sanda, Wohl-Tund und Zethau umfassen wird.  
Der Ort Mühlendorf wird dem Landkreise von Lichtenberg ange-  
theilt. Die neue Post-Anstalt sowie die Post-Agentur in Lichten-  
berg erhalten ihre Post-Berbindung vom gleichen Tage an durch  
die Jäge der Eisenbahn zwischen Freiberg und Mulda, während  
gleichzeitig die Personenpost zwischen Frauenstein und Freiberg  
die Personenpost zwischen Frauenstein und Sanda, die Personen-  
post zwischen Freiberg und Sayda auf der Strecke Sayda-Groß-  
hartmannsdorf, die Botenpost zwischen Freiberg und Lichtenberg  
aufgehoben, dagegen folgende Posten neu eingerichtet  
werden: eine tägliche Personenpost zwischen Frauenstein und  
Mulda-Bahnhof mit vierzigigem Hauptwagen, Beiwagenstellung  
von Frauenstein ab, mit dem Sectionengeldsatz von 10 Pfennigen  
für das Kilometer und den Unterwegsgehaltestellen Burkendorf  
Ditterodach (Bahnhof) und Glümmithal (für Lichtenberg), welche  
aus Frauenstein um 6 Uhr 45 Min. fahrt; aus Mulda um  
6 Uhr Abends abgefertigt wird; eine täglich zweimalige  
Postat-Personen- und Postsachenfahrt zwischen Sanda und  
Mulda-Bahnhof mit dem Abganze aus Sanda um 6 Uhr  
40 Min. fahrt und 3 Uhr 30 Min. Nachm.; aus Mulda um  
9 Uhr 20 Min. fahrt, und 5 Uhr 45 Min. Nachm. Endlich  
wird vom gleichen Tage an die aldaun täglich zweimalige Per-  
sonenpost zwischen Freiberg und Großhartmannsdorf veran-  
dert abgefertigt: aus Freiberg-Stadt um 7 Uhr 50 Min.  
fahrt und 9 Uhr 40 Min. Abends (vom Bahnhofe weiter  
20 Minuten später); aus Großhartmannsdorf um 4 Uhr  
45 Min. fahrt und 3 Uhr 30 Min. Nachmittags.

— Lehrer-Conferenz des Bezirks Dresden I (Stadt) am 11. Decbr. Der Einladung des Königl. Bezirksschul-Inspectors Herrn Schulrath Berthelt folgend, hatten sich früh 9 Uhr im großen Saale des Linde'schen Bades die Ehrengäste: Herr Geh. Schulrath Dr. Bornemann, Herr Geh. Schulrath Nodel, Herr Schulrath Dr. Dahn, Herr Stadtrath Heubner, Herr Oberst Andrich, Herr Ober-Kreisgerichtsrath Grinner und ungefähr 400 Directoren, Directriren, Überlehrer, Lehrer und Lehrerinnen sowohl der öffentlichen als privaten, der evangelischen, wie der katholischen Volks-schulen Dresdens eingefunden, und mit dem Choralgesange: „Se-  
Lob und Ehr' dem höchsten Gut ic.“ wurde die Conferenz eröffnet. Die treffliche Begrüßungsrede des Herrn Schulrath Berthelt ver-breitete sich über die Entstehung und die Wirkungen des neuen Volks-schulgesetzes, über die dem Nebner von diesem Gesche ange-wiesene Stellung und Aufgabe, sowie über die Rechte und Pflichten,

die dem Volkschullehrerstande aus demselben erwünschen. Der Dank, welchen das sächsische Volk dem Könige Johann, der dem segensreichen Gesetze seine Sanction ertheilt, wie unterm jetzigen hochverehrten Könige Albert und dem Schöpfer des Gesetzes, Herrn Staatsminister von Gerber schuldet, fand dabei gebührenden Ausdruck, so wie auch der Hoffnungen gedacht wurde, welche für die Zukunft daran sich knüpften. Hierauf hielt Herr Bürgerschullehrer Jahn einen sehr zeitgemäßen freien Vortrag über „die Disciplin in der Fortbildungsschule“. Dass dieses völlig neue Institut bei seinem ersten Inslebentreten mit vielen Hindernissen und Schwierigkeiten zu kämpfen haben würde, wußte sich jeder Einsichtsvolle im Voraus sagen, und so konnte es nicht befremden, daß auch genannter Vortrag von so manchen Klagen Runde gab, welche die Leiter und Lehrer unserer Fortbildungsschulen namentlich über das Verhalten mancher Fortbildungsschüler anzustimmen haben. Herr Jahn legte auch die Ursachen dieser Uebelstände dar und gab die Disciplinarmittel an, welche ihm als die für diese Schulen geeigneten erschienen. An der allgemeinen Debatte, welche an diesem Vortrag sich anknüpfte, betheiligte sich auch Herr Stadtrath Heubner in eingehender Weise, und schließlich wurde den vom Vortragenden aufgestellten 10 Thesen, theils mit Stimmenmehrheit, theils einstimmig zugestimmt. Wielheitig sprach man die sichere Erwartung aus, daß die Fortbildungsschule mit der Zeit sich immer mehr im Volke einleben, eine noch günstigere Gestalt gewinnen und erfreulichere Ergebnisse liefern werde, als es zur Zeit des ersten Anfangs möglich gewesen ist. Da es unterdess Mittag 1 Uhr geworden war, konnte von den weiteren zwei angewendeten Vorträgen der Herren Bürgerschullehrer Kunath und Bartholomäus nur noch der den Erstgenannten über „Lob und Tadel, Lohn und Strafe in ihren Beziehungen zur Sittlichkeit“ gehalten werden. In gewandter, eingehender Weise und freier Rede behandelte Herr Kunath sein Thema und erwarb sich dadurch, wie Herr Jahn, den Dank der Versammlung. Eine Debatte folgte diesem Vortrage nicht; denn die noch übrige Zeit genügte nur noch für das vom Herzen kommende und zum Herzen gehende Schlusswort des Herrn Vorsitzenden. Mehr als die Hälfte der Conferenzmitglieder, sowie auch die Herren Ehrengäste blieben noch zu einem, durch erhebende und sinnige Trinksprüche und durch erheiternde Tafellieder gewürzten Mittagsmahlze besammeln, bei dem auch der Wirth des Lindeschen Bodes seine gute Schuldgleit that. Eine dabei veranstaltete Sammlung für die Jäkel-Stiftung ergab die Summe von 106 Mark. Gewiß wird dieser erste allgemeine Conferenztag der Lehrer des Bezirks Dresden 1. in der neuen Ära bei allen Theilnehmern denselben einen recht befriedigenden Einbruck hinterlassen haben.

— Um ein Verbot der Wanderlager-Auktionen zu erwirken, hatte sich der Gewerbe-Verein der Stadt Waldheim mit einer Petition an den Reichstag gewendet. 47 andere Petitionen hatten ein gleiches Gesuch ausgesprochen. Die Petitions-Commission hat da-

rüber berathen, als Referenten fungirten die sächsischen Abg. Adermann und Krause. Es wurde jedoch ein absälliger Beschluss gefasst. Mittelst schriftlichen Berichts, den Abg. Krause abfasst wird, soll Übergang zur Toetsordnung empfohlen werden.

In dem Dorfe Blauen d. Or. befanden sich am 1. Decbr. 1875 2917 Personen, also: 1566 männliche und 1351 weiblich. Im Jahre 1871 zählte man bloß 1689 Personen.

— Einem im Böhniischen Bahnhof beschäftigten Wagenpflücker Preusche sind vorgestern Mittag bei Gelegenheit des Rangirens sämtlichen Zehen des rechten Fusses durch Ueberschreiten mit einer Bahnwagen stark verletzt worden. Der Verunglückte ist in seine Wohnung transportirt und dort in Behandlung genommen worden.

— Empfehlungen für Weihnachts-Einkäufe

Wenn der Stollen aber gut sein soll, da gebiert auch gute Waare, ganz besonders aber gute Butter hincin. Die Butterhandlung d. Krammanna Johanneo Dorfschau, Freibergs Platz 25, welche nunmehr seit ungefähr 10 Jahren hier bewahreten Ruf sich sichert, ist auch dieses Jahr mit den verschiedensten Sorten Hochbutter, Salzbutter und bairischer Schmalz Butter assortirt. Das neue, grohe Verkaufsblokal ist durch Einweihung erwärmt und es wird dort ganz besonders rosch erpedig. Eine in der Weihnachtszeit vor allen Dingen viel begehrte Specialität sind fertige Kinder-Garderobe-Etüche und denun unsrer Veier, die nicht wissen, wo sie dieselben auf alle Hölle gesetzmäckig und preiswürdig haben können, nennen wir hier das Kinder-Garderobe-Geschäft von P. Schlesinger, Wilsdruffer Straße 37, dessen Vocal bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet bleibt. Schlesinger war der erste, der hier ein solches Kinder-Garderobe-Geschäft im großen Style eröffnete. Alte Knaben und Mädchen im Alter von 3 Monaten bis hin auf zu 15 Jahren erhält man hier in überreichet Auswahl alle nur möglichen Anzüche. In diesem Geschäft sowohl wie in dem gleichen Kinder-Garderobe-Lager von Magelstoeckel am Altmarkt 6, darf man der besten Bekleidung sicher sein; es wird zu billigen aber festen Preisen verkauft und dem Publikum gleichlich des Umtausches und der Garantie alles nur Mitglied geboten. Wir wollen damit keineswegs behaupten, daß in anderen Geschäften die Vorfüge reeller Bedienung nicht auch zu loben wären, sondern nur, da wir nicht alle nennen können, um jenen Lefern einige der Geschäfte nennen, von denen Gäste wie unmehr zu überzeugen Gelegenheit hatten. Herren, welche si

sich über Untere fertige Bekleidung. Gegenstände jüden, werden in dem G. v. G. von B. v. L. i. a. u., Frauenstraße 8, Göder Wallerstraße, gewiss zufriedengestellt. Die Preise sind, bei guter Waare, überraschend niedrig; man bekommt in eleganteren Magasins alle Arten Herrenkleider aus den besten Stoffen. Hierbei ist auch der solide Wäschefabrik von G. D. Blaß, Marienstraße 8, gedacht, die nothentlich den Hausthren empfohlen und sicher im Stande ist, die Wünsche derselben nach jeder Richtung hin zu befriedigen. Auf der entgegengesetzten Seite der Marienstraße findet man auch das weit und breit bekannte Tuch- und Kleiderstoff-Ges. & Co. von Gust. Kästner u. Höhler. Das Lager ist überraschend gross und wohlförmig sortirt und auch hier gilt, wie in manchem bessigen Eltegeschäft, die den beiderseitigen Verkauf sehr erleichternde Einrichtung der festen Preise, bei denen sich Käufer und Verkäufer entschieden besser stehen, als wenn Ersterer den wirklichen Preis der Waare durch Vorschlagen unkenntlich macht und Letzterer denselben durch „Handeln“ zu erreichen sich abmüht, wobei der Erfolg stets fraglich bleibt.

Dessentliche Gerichtsitzung am 4. Dec  
In Klageachen des Stadtraths zu Großenbain gegen den verant-  
wortlichen Redacteur der vormaligen Neidzeitung Heinrich Pre-  
ngel war Legiterer wegen Beleidigung der vorgenannten Behörde  
zu 20 Hf. Strafe verurtheilt worden, wogegen B. sofort, um den  
Beweis der Wahrheit anzutreten, Einspruch erheb. Am 9. Octo-  
ber ward der Einspruch veragt, weil das Gericht dem gestellten  
Antrage Prengels, zunächst noch den Vorwürfen des Großenbainer  
Stadtverordneten, Herrn Advocat Härtig, abzuhören erlaubte.  
Heute endigte nun die Klageache mit der vollständigen Freispr  
chung Prengels. In Nr. 21 der Neidzeitung vom 26. Januar  
d. J. befand sich eine Correspondenz aus Großenbain, welche  
heist: „Großenbain, 28. Januar. Diejen Morgen gegen 4 U-  
hr stand in den Arbeitsräumen der Papigiden Vogtverein e.  
heuer, welches das Etablissement total einäscherte und es we-  
mehr der großen Windstille als den Wirkungen der kleinen Feuer-  
leidseinrichtungen zu verdanken ist, daß der Brand soweit beiraten  
blieb. Fast einjumig bericht in allen Schriften und Glasschei-  
der bischen Einwohner ein Urteil über das Feuerlöschwe-  
selches durchaus nicht mit Lob übereinstimmen will. Diese Be-  
hauptung charakterisire sich naumentlich schon dadurch, daß es nie-  
einmal dem Feuerlösch-Commando bei Ausbruch des Feuers da-  
kannt gewesen, welchen Aufenthalt seit einiger Zeit schon die  
Feuerleute erhalten hätten. Außästlich sei auch die grehe Rad-  
heit, welche die staatliche Oberaufsicht obwalten liege. Bereit  
1872 habe die damalige Kreisdirektion Aenderung verlangt um  
diese mehrere mal bei Strafe aufzugeben, — die  
Strafe sei aber nicht als verwirkt angegeben und eine Aenderung  
nicht erfolgt u.“ Die Beleidigungshärtig gründet sich nun spe-  
ziell auf den letzten Passus der Correspondenz und läßt sich zu-  
dahin zusammenfassen: „Der Stadtrath zu Großenbain ist tro-  
Strafandrohung der vorgelegten Behörde nicht zu bewegen zu  
reien, seine Schuldhaftigkeit zu thun.“ Der auf Antrag Prengel  
abgehobte Advocat Härtig bestätigt, daß nach dem Brände des  
Rathauses zu Großenbain wiederholt Anordnungen von der Kreisdirektion an den Stadtrath ergangen seien. Der  
Redacteur Prengel nimmt hierauf Anlass, durch eine längere  
Äußerst sachgemäße Vertheidigung nachzuweisen, daß eine strafbar  
Handlung in der Anklage nicht erwiesen sei. Er weist nach, daß  
in der That die früheren Feuerlöscheinrichtungen zu Großenbain  
das Neuerste zu wünschen übrig gelassen, daß wirklich idrelen  
Wihstände gebericht haben müssen, und daß die Neidzeitung nur  
daran gedacht hätte, die Behörde zu schädigen, sie es im Gegen-  
theil für ihre Pflicht erachtete, bei obwaltenden Verhältnissen  
etwas zu thun, um Wihständen abzuhelfen. Er habe nach reiti-  
licher Erwagung erst die unveränderte Aufnahme der Großen-  
bainer Correspondenz der Presse übergeben. Schließlich führt  
Herr B. noch an, daß auf Anklage der Büttag Großenbains ein  
Mitglied der Kreisdirektion an Ort und Stelle nach dem dre-  
tägigen Brände erschienen sei und sich bald darauf leichtbare  
Aenderungen bemerkbar gemacht hätten, und wenn in dem betref-  
fenden Urtheil überhaupt etwas zu weit gegangen sei, so fände dies keinen vollkommen enthalbaren Grund in der gerechtsame-  
ten Rüstigung. Der von Herrn Richterath Dr. Müller präsi-  
dierte Gericht stellte erkannte auf völlige Klage- und Strafesprecherung

weil es momentan nicht erwiesen, daß es Absicht der Correspondenz gewesen sei, den Stadtrath verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuweisen, daß es dagegen erwiesen sei, daß trotz in Form von B e r o c h u n g e n erfolgter dreimalige Aufforderungen keine Abänderungen getroffen wären und daß

Der in dem fraglichen Artikel enthaltene Gegenstand der Anklage gewordene Zulag, als unwesentlich unter den obwaltenden Umständen zu betrachten sei. Die aufgelaufenen Kosten beider Instanzen wurden der Staatskasse übertragen.

— Velleitliche Sitzung des Gewerbeamtsgerichts am 10. December. Der Buchbindergeselle Paul Höglund klagt gegen den Buchbinder Weißig auf 15 Mark 75 Pf. als standiges Arbeitslohn. Kläger hat bei Pepterem seit August bis 20. October gegen Wochenlohn von 12 Mark gearbeitet und am angepeigneten Tage mit ihm zusammengerechnet. Auf seine mit 21 Mark 75 Pf. zu gleichen Beiden feststehende Forderung hat Kläger 9 M. erhalten. Beklagter giebt dies Wille zu, bemüht sich die Arbeit des Klägers, entzieht sich aber doch, indem den die angeforderte Summe zu gewähren, womit die Sache erledigt wird. Als Beisitzer fungierten in dieser die Herren Glaser Kurz, Gartzenarbeiter Waldspiel, Buchbinder Ulrich und Meier C. v. p., in der nächstfolgenden Angelegenheit die drei Zulegtenannten und Herr Maurice Weber. Der Buchbinder Gustav Warna fordert von dem Buchbinder Gustav Schöpe 16 M. Lohnentschädigung wegen Entlassung ohne vorherige ordnungsmäßige Rücksichtnahme. Kläger hat gegen ein Wochenlohu von 16 M. bei Beklagtem vom August bis 1. November in Arbeit gestanden und ist ihm, seiner Angabe nach, von dem Pepterem 1 Woche, anstatt 2 Wochen, vorher gekündigt worden. Beklagter giebt dies zu schägt jedoch vor, daß er wobl Grund gehabt habe, den Kläger vorher zu entlassen, da sich dieser fortwährend geweigert, nicht allein die bei ihm eingeführten Einträge in das Arbeitsbuch zu bewerten, sondern überhaupt auch fortzuarbeiten, und sich jnoch wiederholt ungehorsam bewiesen habe. Da Kläger dies nicht in Abrede zu stellen vermag, so wird er mit seiner Klage schließlich abgewiesen. Beklagter verwilligt ihm jedoch noch einen Tageslohn von 2 M. 50 Pf. Zum Dritten erscheint der Photographengehle Paul Höglund und beansprucht von dem Photographen Hubert Tung 75 Mark Lohnentschädigung wegen Entlassung ohne vorherige Rücksichtnahme. Kläger giebt an, am 3. October bei dem Beklagten für ein Arbeitslohn von 150 M. in Arbeit getreten zu sein, am 1. November habe ihm Pepteret gehen heißen, jedoch ihm auf einen ganzen Monat den Lohn ausgezahlt. Der Behauptung des Beklagten, daß dieser ihm am 1. November eine andere Stellung, sowie 120 M. und 90 Centne an geboten, tritt er entgegen und giebt vielmehr an, daß die Entlassung ohne allen Grund erfolgt sei. Kläger erachtet dies eßlich und ist daher Beklagter in der unangenehmen Lage, dem Kläger auf die Zeit vom 1. bis 15. November die geforderte Entschädigung mit 75 Pf. zu gewähren. Als Beisitzer in dieser Angelegenheit fungierten die Herren Pepterer Müller und Richter, und Glaser Tillmann. Die Klage des Buchbinders Lieber gegen die Kartonagenfabrikanten Geb. Bohmeyer kam nicht zur Verhandlung, da die Beklagten nicht erschienen.

— Angeklagte Gerichts-Verhandlungen.  
deute Vormittag 9 Uhr: Einsprache wider den Biegelteilbeiger Julius Sammler in Leutewig wegen Übertretung.  $9\frac{1}{2}$  wider Franz Ferdinand Blüge hier wegen Übertretung.  $9\frac{3}{4}$  wider den Gartennahrungsbeiger Carl Gottlieb Werner bezgl. 10 wider Carl Vex aus Thorn wegen Landstreitens.  $10\frac{1}{2}$  wider den Fleischwirth und Productenhändler Friederich August Eude in Niederseitzig bezgl.  $10\frac{3}{4}$  wider den Handarbeiter Carl Gottlieb Eudie in Nadeburg bezgl. 11 wider Dr med. Gustav Hermann Neumann hier wegen Verleidigung.  $11\frac{1}{2}$  wider Hedwig verehel. Lanzsch hier wegen Verleidigung.

**Mitterungs-Beeobachtung am 12. December, Mittags.**  
Barometerstand nach Otto & Böhlert hier: 27 Karls. Zoll  $9\frac{1}{2}$  V.  
(seit gestern  $1\frac{1}{2}$  V. gefallen). — Thermometer nach Regnatur:  
7 Grad über Null. — Die Schleichturnusahne segte West-  
Wind. Himmel: trübe, Schnee.  
— **Gibbshöhe in Dresden, 12. Decbr., Mitt.** 113 Cent. unter 0.

**Genuilleton.**  
+ Zu Dienstag, den 14. Dec., ist jene hochinteressante Vorstellung der Meistersinger, in welcher Bieß von Berlin den Händl Säds singt, angepeilt. Da die Einnahme dem Ven-  
nissagekosten unseres ausgezeichneten Theaters gilt, hat der selbe an  
M. Wagner, als den Gründer des Dresdner Chor-Pensionats, geschrieben und angefragt, ob der Autor gelegentlich dieser nur  
einem aligen Gastrolle des Herrn Bieß, auf die gejegliche  
Zantime von 7 Proc. verzichten würde. Darauf schreibt Frau  
Cosima Wagner: „Wechster Herr! Mein Mann trägt nur  
auf, Ihnen zu melden, daß er mit Veranlassung auf die Zantime  
der am 14. December stattfindenden Aufführung der „Meister-  
singer“, zum Besten des Dresdner Chorpensionats, verzichtet.  
Er bedauert, durch übermäßige Verhüttigung davon verbündet zu  
sein, Ihnen dieses selbst zu melden; er trägt mir ferner auf, seine  
Größe an das gesammte Chorpensionat zu entrichten und ich sage  
diesen Grüssen den Ausdruck meiner Hochachtung bei. Wien,  
Sonnabend, 20. November 1875. G. Wagner geb. Viölz.“

† Es steht seit gestern fest, daß jenes große Concert, welches alle Dresdner Kunstfreunde so lebhaft gewünscht haben, im Januar doch noch statt hat: Professor Z. Joachim, Frau Amalie Joachim und Frau Dr. Clara Schumann werden mit großem Orchester hierbei concertieren, und da die R. Kapelle ihre Mitwirkung nicht gewähren konnte, hat Herr Kapellmeister Mannsfeldt den Orchesterpart übernommen. Beethoven's großes Violinconcert; Mendelssohn's Klavierconcert in D-moll; A-moll-Concert für Violine von J. S. Bach sind die bereits bestehenden Nummern des Programms, das den Ausführungsbeginn bis auf den letzten Platz hälften dürfte.

Die in Wien sehr beständig aufgeführte Operette von Eanger „Wo ist's Wind“ wird soeben von Dr. Hugo Müller eigenhändig für die Dresden Vocal-Verhältnisse eingetitelt und abends feiert im Kleinen Theater ausgetragen.

† Die Soirées musicales in dem höchst angenehmen Saal des Velvèdère auf der Terrasse bringen, was oft gewünscht wird, auch Kammermusik. Sonnabend welche man ein selten gehörtes

auch Kammermusik. Sonnabend wiegte man ein selten gehörtes Handwünsches Trio (in G) überaus häublich und hatte der ungarische Finalas auf stürmisches da capo wiederholt werden müssen.

neu dargestellt. I. Originale: Wappen, Zeichn. von  
Frl. Minckwitz; Landschaften von Edm. Hollenreth (Rom), Hau  
Schnackenburg und Steffan (München); Architecturbild von  
Schöy; Fruchtstück von Frl. Nielsen (Augsburg). II. Aquar-  
elle, Malereien: Blumenstück von Höpner (Vorstellung-  
gemälde); Architecturbild von Täubert; Landschaften von Langer.

+ Art. Weßlinger ist von ihren Gastspielen in Hamburg, Dresden, Breslau &c. in Wien wieder eingetroffen und hat sofort die Proben zu Effenbach's neuem Werk „Die Greolin“ begonnen. Wie zuvor hat die Künstlerin lebhafte Triumphe ge-